

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RMK — Durch die Post bezogen 1.20 RMK.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22532

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Retikameteil 20 Pf. Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Areten.

Nr 97

Sonnabend, den 15. August 1931.

44. Jahrgang

Der Kanzler vor dem Reichsrat. Das Herbstprogramm.

Berlin, 14. August.

Die Sitzung der Vereinten Ausschüsse des Reichsrats, in der der Reichsanwalt Dr. Brüning über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Wochen vertraulich sprach, hatte nahezu den Charakter einer Länderkonferenz, da eine Anzahl von Ministerpräsidenten der deutschen Länder an den Beratungen teilnahm. Der bayerische Ministerpräsident Heß benutzte die Gelegenheit der Aussprache, um ausführlich die Notlage der Länder darzulegen. Reichsanwalt Dr. Brüning ging in seiner Rede ausführlich auf die Geldfrage und ihre Ursachen ein. Er schilderte weiterhin die Stützungsmaßnahmen der Reichsregierung. Bei seinen Betrachtungen hob er die Bedeutung der Kredite für den Mittelstand hervor und betonte, daß die Banken nicht immer diese notwendige finanzielle Unterstützung anerkennen. Bei den allgemeinen politischen Ausführungen über die künftigen Maßnahmen forderte Reichsanwalt Brüning äußerste Härte gegen uns selbst. Nach diesen mit großer Schärfe und Klarheit vorgebrachten Ausführungen muß mit weiteren Einschränkungen in großem Ausmaß gerechnet werden.

Reichsfinanzminister Dietrich ergänzte die Ausführungen des Reichsanwalts. Er wies darauf hin, daß das Reich in 14 Tagen 230 Millionen Mark an Steuern eingezahlt habe, und daß diese Einnahme heute vielleicht eine Milliarde Mark betragen würde, wenn nicht rechtzeitig gehandelt worden sei. Infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen sei es gelungen, die Zahlungsmittelkrisis bis zum 7. August zu beenden.

In der anschließenden Aussprache

wurde ausgiebig die Finanzfrage der Länder und Gemeinden erörtert. Für die Länder sprach neben dem Vertreter Bagens auch der Vertreter von Mecklenburg. Die finanzielle Lage wurde in der Aussprache das Problem der Rentenauflösung behandelt. Reichsanwalt Brüning schloß die Beratungen mit einem Schlußwort ab.

Einzelheiten über das Herbstprogramm wurden in der Sitzung der Reichsausschüsse noch nicht mitgeteilt. Es war dies schon aus dem Grunde nicht möglich, weil das Kabinett überhaupt noch nicht endgültig zu den vorliegenden Plänen Stellung genommen hat. Eins der Hauptprobleme ist nach wie vor die Befreiung der Hauszinssteuer. Die Schwierigkeit besteht aber darin, eine entsprechende Quelle zu erschließen. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer bringt deshalb Schwierigkeiten, da der Umsatz nicht so stark belastet werden kann, daß dadurch der Ausfall der Hauszinssteuer in Höhe von 1300 Millionen Mark wettgemacht wird.

Die Erntebewegungskredite.

Richtlinien über die Verbilligung der Zinsen.

Berlin, 14. August.

Ämtlich wird mitgeteilt: Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Rendbank) hat sich bereit erklärt, die Erntebewegungskredite (Erntekredite) zu verbilligen. Die Erntekredite sind die Kredite, welche die Erntebewegungskredite (Erntekredite) zu verbilligen. Die Erntekredite sind die Kredite, welche die Erntebewegungskredite (Erntekredite) zu verbilligen. Die Erntekredite sind die Kredite, welche die Erntebewegungskredite (Erntekredite) zu verbilligen.

Die Zinsrückvergütung beträgt 6 v. H. i. J. der Wechselsumme für die Dauer der Laufzeit der Wechselanweisung, soweit sie nicht über sechs Wochen hinausgeht. Wird der jeweilige Wechselanweisungsbetrag von 10 v. H. herabgesetzt, erhöht sich die Zinsrückvergütung auf die gleiche Ermäßigung. Die Verbilligung erfolgt bis auf weiteres zunächst für Geschäfte, die in der Zeit vom 15. August bis 20. September 1931 abgeschlossen und erfüllt werden.

Die Anträge sind jeweils binnen einer Woche nach Erteilung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin 23, einzureichen, die entsprechende Vorzüge zur Verfügung stellt. Die Erntekredite unterliegen der gleichen Ermäßigung über die Anträge sind erbilligt und können im Prozessewege nicht angefochten werden. Es ist zu betonen, daß die im Rahmen der geplanten Beauftragung auf abgeklärte Lieferungsverhältnisse gewährten Kredite gleiche Zinsrückvergütung erhalten. Ueber die Zinsrückvergütung der Erntebewegungskredite ergeben sich nachfolgende Bestimmungen.

Durchführung der Devisenverordnung.

Berlin, 14. August. Das Reichsministerium für Wirtschaft hat eine weitere Ergänzung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung den Landesfinanzämtern zugeleitet. Die Richtlinien bringen eine Reihe technischer Erleichterungen für die Abwicklung des Bankverkehrs, das Ergebnis eingehender Verhandlungen mit dem Spitzenverband des Bankgewerbes (V.B.).

Ferner ist angeordnet worden, daß zur Bezahlung von Warenschulden im innerschweizer Verkehr Devisen nur zu-

geteilt werden dürfen, wenn es sich um die Erfüllung einer vor dem Inkrafttreten der Devisenverordnung entstandenen Forderung handelt, oder wenn für Geschäfte der betreffenden Art die Zahlung in effektiver ausländischer Währung handelsüblich ist.

Schließlich wurde festgestellt, daß zur Errechnung der 3000 Reichsmark, bis zu denen nach Paragraph 11 der Devisenverordnung eine Devisen während eines Kalendermonats Geschäfte, die nach der Devisenverordnung an sich genehmigungspflichtig wären, frei vornehmen kann, der Erwerb von Devisen und die Verfügung über anderweit erworbenen Devisen sowie der Erwerb ausländischer Wertpapiere und die Verfügung über solche Papiere als einwertiger Latzgeschäft gelten.

Entgegenkommen der Newyorker Bankiers.

Der amerikanische Bevollmächtigte Wiggin hat telegraphisch die Vollmacht erhalten, die Interessen der gesamten Wallstreet wahrzunehmen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß vor dem Abschluß des endgültigen Abkommens eine vorherige Benachrichtigung erwünscht ist.

Die Newyorker Bankiers sind offensichtlich zu weitgehendem Entgegenkommen bereit und grundsätzlich damit einverstanden, die kurzfristigen Kredite um weitere sechs Monate zu verlängern.

Wie das „Journal of Commerce“ meldet, hat sich ein Koalitionsbündnis, bestehend aus den Demokraten und den republikanischen Progressiven, gebildet, der eine gemeinsame Aktion zur Ermäßigung des Zollsatzes unternommen will.

Wann kommt Laval?

Die Vorbereitung des französischen Besuches.

Der deutsche Völkischer in Paris hat mit dem französischen Ministerpräsidenten wiederholt und ausführliche Besprechungen gehabt, die der Vorbereitung des Gegenbesuches von Laval und Briand bei der Reichsregierung in Berlin galten. Völkischer von Hoefel hat dabei auf Anweisung der Reichsregierung gehandelt, die den Wunsch hat, sobald als möglich, über den den französischen Gästen genehmigen Termin unterrichtet zu sein, damit die formelle Einladung, wie sich das gehört, im Einverständnis mit der französischen Regierung erfolgen kann.

So sehr man Gewicht darauf legt, die Berliner Besprechungen der französischen und der deutschen Staatsmänner mit aller Gründlichkeit vorzubereiten und ihnen einen greifbaren Erfolg zu sichern, so sehr würde man es auf der anderen Seite doch auch begrüßen, wenn der Zeitpunkt des französischen Besuches nicht unnötig hinausgezögert würde, und da gewisse äußere Bedenken, die sich an den Gesundheitszustand Briands und an den Dienstantritt des neuen französischen Völkischer in Berlin knüpfen, inzwischen am Gewicht verloren haben, scheint bis erst nach den Genfer Tagungen in Aussicht genommene letzte Septemberwoche reichlich weit hinausgerückt. Man glaubt allerdings, daß es möglich sein werde, den Besuch technisch und formal so vorzubereiten, daß er noch vor Beginn der Genfer Beratungen, also Ende August erfolgen könnte, und man hat offensichtlich auf deutscher Seite das Gefühl, daß eine solche Begegnung der Art, wie sie sich jetzt abzeichnet, ein großes Interesse und eine Entlastung der Atmosphäre sein könnte. Aus diesen Gründen legt man sich von Berlin aus und durch Vermittlung des Völkischer auch in Paris jetzt für den früheren Termin ein, selbstverständlich ohne die Entschiedenheit der französischen Regierung beeinflussen zu wollen.

Abrüstungsgeplänke.

Gelegentlich des Besuches der Pariser Staatsmänner dürfte die Abrüstungsfrage genau so besprochen werden, wie dies in den Besprechungen mit Stimson, Henderson und Wilson der Fall gewesen ist.

Die deutsche Regierung stellt auf dem Standpunkt, daß Deutschland die Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage zugesichert werden muß und hat diesen Standpunkt in allen Verhandlungen gleichmäßig vertreten. Die französische Regierung hat hingegen bisher stets die Ansicht vertreten, daß der gegenwärtige Rüstungsstand beizubehalten sei.

Ständige Anzeichen dafür, daß sich die französische Haltung geändert hat, liegen in Berlin bisher nicht vor. Welches Ergebnis die deutsch-französische Abrüstungsbesprechungen haben werden, ist daher zur Zeit noch nicht zu übersehen. Jedoch ist hervorzuheben, daß die Bereitschaft der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung in den bisherigen Verhandlungen weitgehend von Amerika, England und Italien anerkannt worden ist.

Die Einladung angenommen.

Paris, 14. August.

Wie ämtlich mitgeteilt wird, hat der deutsche Völkischer von Hoefel am Donnerstag dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem Außenminister Briand die offizielle Einladung der Reichsregierung zu einem Besuch in Berlin übermittelt. Ministerpräsident Laval hat die Einladung mit Dank angenommen, doch konnte sie erst am Montag in Paris nicht sein Datum festgesetzt werden. Die Staatsagentur in Berlin wird wissen, daß der Besuch der französischen Minister am 26. und 27. August ausgeführt werden wird. Ministerpräsi-

dent Laval hat dem Völkischer mitgeteilt, daß er in der Lage sei, ihm hierüber Freitag am späten Nachmittag zu unterrichten.

Weitere Balkanentate.

Anschlag auf den Schnellzug Tesovar—Buzarek.

Buzarek, 14. August.

Die verbrecherischen Anschläge auf die rumänischen Eisenbahnen finden noch immer kein Ende. In der Nähe der Stadt Izbanica im Banat verübten vier bewaffnete Individuen einen Überfall auf den Schnellzug Tesovar—Buzarek. Es gelang ihnen, in den Schlafwagen einzuweichen und mehrere Pakete zu rauben. Da das Zugpersonal unterworfen war, gelang es den Räubern, im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Ein Postpaket haben sie auf der Flucht verloren.

In Süd-Bessarabien wurde auf einen Personenzug ein Anschlag verübt, indem die Mitfahrer einige Eisenbahnschienen entfernten. Der Zug konnte jedoch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Auf der Strecke von Buzarek nach Sinaia wurden ein Streckenwärter und ein Soldat von einer Gendarmen-Patrouille überfallen, als sie unter dem Geleit einer Grube ausführen wollten. Die beiden wurden verhaftet.

Es gärt in Irland.

Unruhen an der Grenze von Ulster.

An der Grenze von Ulster, wo schon in den Jahren 1916—1922 schwere Unruhen an der Tagesordnung waren, haben sich jetzt wiederholend und „irreguläre“ bei Coolehill gegenübergefahren. Die Grenze um die Stadt herum soll mit Schießgräben umgeben sein. Alle Eisenbahnverbindungen liegen in die Luft gesprengt oder ausgerissen und die Telegraphen- und Telephonkabel abgehackt. Die Stadt habe das Gefühl um die Entsendung von Truppen gebeten. Der Chef der Civic Guard, General O'Duffy, ist eingetroffen.

Diese erkrankten und überhässlichen Verhältnisse sind zurückzuführen auf den Verfall einiger politischer Gruppen, die Abhaltung einer Rundbesprechung der Drangemänner in der Stadt zu verhindern. 800 Mitglieder einer „irregulären“ Organisation hätten Membris befehligt und die Mitglieder seien angehalten worden. Daraufhin sei ein großes Aufgebot von Regierungstruppen aus Cason in Coolehill geschickt worden. Als der Zug von „irregulären“ immer härter geworden sei, und Tausende von ihnen aus allen Hauptorten um die Stadt herum Stellungen bezogen hätten, sei ein drahtloser Bitters abgelehnt worden, auf den hin man Truppen abgeschickt habe. Alle Eingänge zur Stadt seien nach Entsetzen des Militärs abgeriegelt worden und man habe niemanden gestattet, die Stadt zu betreten. Glücklicherweise hätten beide Parteien erkannt, wie verhängnisvoll ein Zusammenstoß sein würde. Es sei daher auch ein stillschweigendes Einverständnis erzielt. Neue republikanische Führer seien in diesen Verhaftet worden.

Das unruhige Spanien.

Neue Verschwörung. — Kritische Gesamtlage.

Die kommunistische und sozialistische Propaganda greift in Spanien immer weiter um sich. Die Gouverneure der Provinzen sind wiederum zum Innenminister berufen, um neue Maßnahmen gegen die Bewegung zu erörtern. In diese Besprechungen hinein plägte die Nachhilfe über eine neue Verschwörung, die in Cordoba von der Polizei aufgedeckt wurde, und deren Ziel der Generalfreie familiärer Bauern und Landarbeiter gewesen ist. Die Behörden wollen feststellen haben, daß auch einige Bürgermeister in diese Verschwörung verwickelt sind. Nach Madrid sind entsprechende Verhaftungen gemeldet worden.

Auch die Gesamtlage ist in Spanien alles andere als getraut. Katalonien fordert jetzt die Errichtung einer eigenen Staatsbank. Ein entsprechendes Projekt ist jetzt der Madrider Regierung zugeleitet worden. Es fordert für Katalonien eine selbständige Staatsbank mit dem gleichen Rechten wie sie für das übrige Spanien die Madrider Staatsbank besitzt.

Deutsche Tageschau.

Der Reichspräsident in Dietzmann.

Der Reichspräsident ist in Dietzmann eingetroffen. Eine große Menschenmenge begrüßte den Reichspräsidenten mit lebhaften Hochrufen. Das Deutschlandlied wurde gesungen, während die sechs Mitglieder des Reichspräsidenten-Kollegiums über dem Schloß freuten und die Jubelrufe abgaben. Nach der Begrüßung durch Frau von Schiller erschien der Reichspräsident an einem Fenster des ersten Stockwerks und sprach folgende Worte zu der Menge: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den Empfang. In dieser schweren Zeit ist mir das besonders wohl, nochmals tausend Dank.“ Der Reichspräsident wird über drei Wochen in Dietzmann bleiben.

Landvolk-Parteilag.

Die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei trat im Reichstag zu ihrem Parteitag zusammen, an dem die Vertreter der Wahlvereinsorganisationen und die Mitglieder der Reichstagsfraktion teilnahmen. Am Vormittag fanden im Reichstag unter

Vorlag des Reichstagsabgeordneten Hepp vorbereitende Besprechungen über organisatorische Fragen der Partei statt.

Berlin, 14. August. Der Parteitag der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei hat als Nachfolger der verstorbenen Parteivorständlichen Höfer das bisherige Parteivorständliche Mitglied v. S. a. n. i. d. L. - B. i. e. i. d. i. zum Parteivorständlichen gewählt. Von Hausenfeld nahm die Partei an mit dem Verprechen, die Landvolkbewegung im Sinn und Geiste Höfers zu führen. Die programmatischen Ausführungen des neuen Führers wurden einstimmig gebilligt.

Die Reichsratsprüfung auf Wunsch der Länder.

Berlin, 14. August. Gegenüber irrigen Meinungen wird amtlich festgestellt, daß es sich in der Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats um eine auf den Wunsch der Länder, die auch zum großen Teil durch ihre Ministerpräsidenten vertreten waren, veranlaßte Aussprache handelte. Diese Aussprache betraf die von der Reichsregierung in den letzten Wochen getroffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen und beschäftigte sich insbesondere auch mit der finanziellen Lage der Gemeinden.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung auf 14 Tage verboten.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung ist durch Verfügung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz für 14 Tage, und zwar vom 12. bis 26. August, wegen eines Aufsatzes über den im Informaten veröffentlicht wurde, verboten worden. Der Verlag der Rheinisch-Westfälischen Zeitung will vom Reichsgericht gegen dieses Verbot Beschwerde einlegen mit der Begründung, daß von dem Gegenstande scharfe Aufsätze und Stellungnahmen verbreitet wurden, ohne zum Verbot von Zeitungen geführt zu haben.

Beispiel zur Nachahmung.

Angelehnt der bedrängten finanziellen Lage der Stadt hat der Wuppertaler Oberbürgermeister unter Vorbehalt des Widerrufs und der Anrechnung auf weitere gefällige Gehaltsleistungen mit Wirkung vom 1. August ab auf 25 Prozent seines vereinst. durch die beiden Verordnungen gefürzten Gehalts vertritt. Sogleich hat er an die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung, insbesondere an die Beamten der höheren und mittleren Besoldungsgruppen, die erste und eindringliche Mahnung gerichtet, nach Kräften diesem Beispiel zu folgen.

Auslands-Rundschau.

Neuer polnischer Kultusminister.

Der polnische Staatspräsident hat das Nominationsdekret des Reichsreglers für den kürzlich verstorbenen Kultusminister Dr. Geyminski unterzeichnet. Das Kultusministerium übernimmt der Senatgeordnete Andrzejewski. Der neue Kultusminister wurde mittags vom Staatspräsident zur Eidesleistung empfangen. Als früherer Legationspräsident er ist den übrigen Kabinettsmitgliedern am besten an.

Die französisch-russischen Verhandlungen.

Zus. Erklärungen des Handelsministers Molin ergibt sich, daß Verhandlungen bis jetzt zur Zurücknahme der von der französischen und der russischen Regierung im August 1933 erlassenen, den Außenhandel völlig beschränkenden Gesetze und Verordnungen geführt haben, so daß der russische Markt wieder den französischen Exporteuren erschlossen sei. Die Frage der Aufhebung der Beschränkungen zu gewährleistenden Kredit ist jedoch eng mit der Frage der Schuldentilgung verbunden und könnte von ihr nicht getrennt werden.

Die Auffassungsbeziehung in Cuba.

Aus den in „La Habana“ eingehenden Nachrichten geht hervor, daß sich das Amere der Insel in seiner ganzen Ausdehnung in Ordnung befindet. Tausende haben sich die Wägen gegen die Regierung ergreifen. Es ist im Augenblick unmöglich vorauszusagen, ob die Auffassungsbeziehung liegen wird oder nicht. Diejenigen, die sich eingehend mit der Lage befaßt haben, glauben, daß die Auffassungsbeziehung zunächst verhandelt werden, in den Provinzen Oriente, Camaguey und Santa Clara die Oberhand zu gewinnen, wo sie zahlreiche Anhänger haben.

Deutsch-estnische Entschädigungsfrage.

Wie die estnischen Blätter melden, beschäftigt die estnische Regierung, den schließlichen Zustand der die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben, für ihre entgangenen Güter u. a. 3000 Hektar Wald anzubieten. Die deutsch-estnischen Güterbesitzer haben u. a. 2000 Hektar Wald beantragt. Es soll in der nächsten Zeit unter dem Vorbehalt von dem schließlichen von Seiten des deutsch-estnischen Schiedsgerichtes zusammenzutreten. Wie es scheint, hat die estnische Regierung jetzt das Bestreben, die Entschädigungsfrage vorher gütlich beizulegen.

Keine politische Meinungen.

Die Rheinische Provinzialparlament fällt aus. Der rheinische Provinzialparlament hat beschloffen, die für September geplante Rheinische Provinzialparlament ausfallen zu lassen.

Annenkennung der Guardia Civil.

Die spanische Guardia Civil soll in Zukunft den Namen Republikanische Garde führen und eine andere Uniform erhalten.

Zusammenkunft des englischen Wirtschaftsausschusses. Der Unterausschuss des Kabinetts zur Prüfung der Vorschläge des Sparkomitees ist jetzt in Downingstreet zusammengetreten.

Aus der Umgegend

Hofleben, 15. August.

Reichsjugendwettkämpfe.

Wohl als der geistigste Tag für die höchsten Orts für jeden Schulverband angeordneten Reichsjugendwettkämpfe darf der Verfassungstag angesehen werden. Um ihn hielt die Weimarer Volkshilfe die diesjährigen Wettkampfsprünge 75, abgesehen das Wetter nicht sehr freundlich für die Teilnehmer war. Die Wettkämpfe erstreckten sich auf Laufen, Werfen, Springen, Handball, wobei gerade Brauwerleistungen hervorzuheben wurden, jedoch 35 Knaben und 23 Mädchen bei der durch den Turnlehrer der Oberlassen, Herrn Lehrer Reinhardt, erfolgten Siegerverleihung mit Auszeichnungen bedacht werden konnten. Auch drei Ehrenkunden des Herrn Reichspräsidenten kamen zur Verteilung. — Im Anschluß an die Wettkämpfe fand in der Schule eine Verfassungsfeier statt, in der Gefänge und Gedichtvorträge den Kernpunkt der Veranstaltung, die Festrede des Herrn Leiters Böttcher, umrahmten. — Auch die Unterrichtsstunde der Berufsschule war der Weimarer Verfassung gewidmet, um diese den herauswachsenden Staatsbürgern verständlich zu machen.

Die Stadt-Schiffspiele bringen am Sonntag den Film „Die grüne Vaters“ zur Abrollung. Neben diesem gewiß ansprechenden Hauptfilm wird ein zweiter, ebenfalls umfangreicher Film mit humoristischem Einschlag viel Spaß machen.

Straßensperrungen.

Vom 10. August ab bis auf weiteres sind wegen Vornahme von Bauarbeiten im Bezirk der Oberförster Ziegelroda nachbezeichnete öffentliche Straßen für jeglichen Verkehr gesperrt:
1. die Finkenstraße von Ziffer 62 bis Weihenstirnbacher Straße, Umleitung über Ziegelroda;
2. die Wendelschneider Straße vom Abzweig bei Ziegelroda bis Finkenstraße, Umleitung über Weihenstirnbacher und Grabentrift;
3. der Ledersiebener Mühlweg in seiner ganzen Länge, Umleitung über Leimbach.

Wann sind Rundfunkstörungen strafbar? Diese Frage hat die Öffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt beschäftigt. In einer grundsätzlichen Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden wird sie klar beantwortet. Ein Heilmagnetteiler war wegen der Benutzung seines Hochfrequenzapparates verurteilt worden. Der Strafbefehl führte sich auf eine Polizeiverordnung zum Schutze des Rundfunks. Das Oberlandesgericht Dresden sprach den Angeklagten frei, da die Polizeiverordnung wegen Verstoßes gegen Artikel 6, Absatz 7, der Reichsverfassung unzulässig ist. Ausschließlich das Reich kann nach dieser Bestimmung auf dem Gebiet des Rundfunks Rechtsvorschriften erlassen. Anordnungen der Landesbehörden sind gehobener und nichtig. Die einzige rechtserrichtliche Strafbestimmung ist § 19 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen. Danach wird eine Rundfunkstörung nur dann bestraft, wenn sie in der Absicht der Störung herbeigeführt wird. Diese Absicht ist nur dann vorhanden, wenn der Störer seinen Apparat gerade zum Zwecke der Störung in Betrieb setzt, wenn er also schikanieren will. Hat er zwar gewußt, daß Störungen verursacht werden, z. B. auf Grund der Mitteilung einer Funkschleife, und benutzt er zu einem wirtschaftlich vernünftigen und berechtigten Zweck seine Anlage wie bisher, so ist darin „eine Absicht der Störung“ nicht zu erblicken. Auch das selbst das Urteil des Oberlandesgerichts Dresden ausdrücklich fest.

Invalidentversicherungspflicht für Lehrlinge.

Der Reichsverband der deutschen Landesversicherungsanstalten hat nach Verhandlungen mit der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und dem Reichsverband des deutschen Handwerks für die Invalidentversicherungspflicht der Lehrlinge folgende neue Richtlinien aufgestellt: a) ein Lehrling, der nur selten Unterhalt von seinen Eltern erhält, ist versicherungsfrei; b) ein Lehrling, der nur eine Veranlagung von seinen Eltern erhält, unterliegt der Invalidentversicherungspflicht, wenn die Veranlagung ein Drittel des jeweiligen Ortslohnes übersteigt; c) ein Lehrling, der neben freiem Unterhalt eine Veranlagung erhält, unterliegt der Invalidentversicherungspflicht, wenn die Veranlagung ein Drittel des jeweiligen Ortslohnes übersteigt; d) treten Veränderungen im Ortslohn ein, so wird eine vorher bestehende Versicherungspflicht dadurch nicht aufgehoben.

Helft den Blinden!

Der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen und dem freistaat Anhalt erwirbt sich ein großes Verdienst, wenn er am kommenden Sonntag einen Blumentag für Blinde veranstaltet. Wird doch auf diese die Aufmerksamkeit weitaus der Kreise auf das Das jene vielen gelobt, die Zeit ihres Lebens ohne Ansehlichkeit gewesen sind oder es infolge von Krankheit oder Alter schließlich verloren haben. Wir wünschen herzlich, daß die vielen Sammlerinnen in Stadt und Land, die Blumen zum Verkauf anbieten und ihre Arbeit gern und ehrenamtlich tun, nicht vergeblich bitten. Es sind ja keine hohen Beträge erforderlich, wenn jeder einzelne sein Scherlein beisteuert. Und solche Gaben sind selbst in dieser Woche, wo sich niemand über Geldüberfluß zu beklagen hat, noch immer möglich. Denke jeder am Sonntag daran, wie gut er es selbst der Mensch hat, der tagtäglich von seinen Augen Gebrauch machen kann und immer wieder neue Freuden und Ueberraschungen hat, auf die Blinde von jeder Vergebung mühen. Wir haben alle eine große Dankeschuld gegenüber unserem Schöpfer und Erhalter, von der wir am Sonntag wenigstens etwas abtragen können.

3880 Diakone.

Nach einer Statistik, die vom Deutschen-Christlichen Kirchenbund zusammengestellt wird, gab es Ostern 1930 insgesamt 3880 Diakone. Davon waren 424 Gemeindeglieder und 364 Berncheidienste, Agenten, Büro- und Wohlfahrtsbeamte, 157 in Erziehungsanstalten, 269 in Serbergen, Vereinshäusern und Hospizen, 178 in Arbeiterkolonien, insgesamt 515 in Krankenanstalten usw. Mit 1082 Hilfsdiakone und 264 im Haushalt, 58 Pastoren im Ausland und Missionare, 36 Lehrer, 102 Stadtmisionare und Blutkreuzsektäre und 104 Jugendführer.

30000 erwerbslose Akademiker.

Wie in jedem Beruf die Arbeitsmöglichkeit zurückgegangen ist, so steht es in vieler Hinsicht auch bei den deutschen Akademikern trübe aus. Während man die Zahl der Erwerbslosen ihres Standes im Jahre 1928 „nur“ auf 10000 schätzte, stieg sie 1929 auf 16000 und beträgt heute fast das Doppelte, nämlich 30000. Da man 35000 Akademiker als berufsichtig annehmen kann, sind demnach 10 Prozent von ihnen erwerbslos. Ueberlegt man sich die Zukunft des Akademikerstandes, so bietet sich ihm wenig Trost auf Besserung. Rechnet man damit, daß die wirtschaftliche Lage sich nicht verschlechtert, so kann man auf Grund der heutigen Verhältnisse zu folgenden Schläffen kommen: Da der Abgang im Jahre noch nicht mit 2 Prozent berechnet werden kann, der Zutritt von den Hochschulabgeordneten durchschnittlich 6 Prozent beträgt, wird sich die Zahl der Erwerbslosen in zwei Jahren um 24000 Jungakademiker vermehren haben.

Jugend auf den Tanzböden.

Von der sächsischen Regierung ist angeordnet worden, daß die Bestimmung über die Beteiligung Jugendlicher an Tanzergänzungen scharf durchgeführt wird. Es dürften daher in nächster Zeit Kontrollen angelegt werden, ob alle Teilnehmer am Tanzergänzungen das gesetzliche Alter von 17 Jahren erreicht haben.

Wiede. (Bartholomäusmarkt).

Bereits mitgeteilt ist, ist im Marktergebnis 1931 der Kalender usw. so auch im Erdarbeitsberger Kreisland, ein Zeichen insofern enthalten, daß als Termin des weithin bekannten Bartholomäus-Marktes der 20. August (Donnerstag) vermerkt ist. Der diesjährige Bartholomäusmarkt findet wie immer am dem

ersten Dienstag und Mittwoch nach Bartholomäus (24. 8.), also diesmal am 25. und 26. August statt.

Saubad.

Eine Einbrechergeheißigkeit, vermutlich die Folge, die in letzter Zeit in Bad Bibra, Volla und Wilroda mit Erfolg gearbeitet hat, gab in der Nacht von Montag zu Dienstag auch hier ein Galoppier. Wie in obigen Ortshäusern, hatten sich die Diebe auch hier das Pfarrgrundstück für ihre Tätigkeit gewählt. Als alle Bewohner der Pfarre im tiefsten Schlaf lagen, schloßen die Einbrecher vom Flur aus alle Zimmer zu, erschafften sich in das Arbeitszimmer des Pfarrers Zutritt und nahmen alles Mögliche an sich. Sie erkranten einen größeren Summe Bargeld und einige Aktien Zigaretten. Zum Speisezimmer fielen ihnen ebenfalls noch einige Kinderparablen in die Hände, für andere Sachen, wie Lebensmittel, Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände hatten sie kein Interesse, dagegen aber scheinen die Einbrecher für das fast neue Auto des Pfarrers eine Vorliebe gehabt zu haben, denn die hinterlassenen Spuren lassen erkennen, daß sie verfrachtet haben, den Motorermechanismus in Gang zu setzen. Da jedoch der Anlocher nicht beim Auto war, blieben die Versuche, den Motor zu starten, erfolglos, sie mußten ohne das Auto abziehen, ein Fahrrad, das betriebsfertig ebenfalls im Autoschuppen stand, ließen sie stehen. — Außer in der Pfarre haben die Einbrecher auch in der Mollere Krause eingebrochen, wo ihnen ebenfalls Bargeld (nahezu 400 RM.) in die Hände fiel. Auch hier ließen sie alles andere liegen. Die polizeilichen Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind in vollem Gange.

Land.

In einer kürzlich stattgefundenen Besprechung zwischen den Inhabern der Sozialdemokratische Franz Schilling's Söhne in Apolda und Herrn Bürgermeister Lubloff ist das hochinteressante Ergebnis erzielt worden, daß die Herren Gebrauder Schilling das Eigentum an dem ehemaligen Glodenkerererbäude in Landau für die Zwecke der Errichtung eines Glodenmuseums geschenktweise abtreten. Durch dieses besondere Entgegenkommen ist die Errichtung des Glodenmuseums vollständig sichergestellt. Die Vorbereitungen für die Ausgestaltung des Museums sind bereits im Gange.

Quertut.

Ein Tragödie. In der Nacht von gestern auf heute hat Herr Karl Klein, Inhaber des optischen Fachgeschäftes Thiene in der Klippe, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Seine Familienangehörigen fanden ihn in den frühen Morgenstunden in einem Nebenraum seiner Wohnung erhängt vor. Der sofort herbeigerufenen Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß der Grund zu der unglücklichen Tat wirtschaftliche Sorgen waren, denen er nicht mehr Herr zu werden glaubte. Die aufrichtige Teilnahme der ganzen Bevölkerung wendet sich der schwergeprüften Familie, seiner Frau und drei unmündigen Kindern zu.

Halle. Nach der Verfassungsfeier verjuchten nachts etwa 400 Kommunisten am Moritzburgring unter Vorantritt von Sprechern einen Demonstrationsszug zu bilden. Die Menge wurde jedoch von der Polizei gegen größere Zwischenfälle auseinander getrieben.

Halle. Aus dem letzten 33 englische Vertreterinnen und Lehrer in Halle ein. Sie werden in englischer Sprache gehaltenen Vorträgen in das geistige, wirtschaftliche und kulturelle Leben Deutschlands eingeführt werden. Der Besuch ist organisiert worden von dem Deutsch-Englischen Kultur-Academic Bureau in London, der mit dem Anglo German Academic Bureau in London, der mit der Anregung für den Besuch in Deutschland gegeben hatte, letzte in idiomatischen Worten das Ziel solcher Besuche dar: die große Weltbewegung zur besseren und klareren gegenseitigen Kenntnis.

Halle. Die Mitteldeutsche Handel-K. G. hat sich während ihres zweiten Geschäftsjahrs trotz der außerordentlich schlechten Wirtschaftslage sehr gut weiterentwickelt. Das zeigt am besten das Wachstum der Umsatzziffern. Der Umsatz betrug im letzten Geschäftsjahre 79.307 Tonne anwährend der Umsatzziffern im Vorjahre 75.000 Tonne. Die Umsatzziffern im Jahre 1931 sind infolge dieser Steigerung wieder dem Vortriebsstand. Eine Entwicklung war nur dadurch möglich, daß eine erhebliche Senkung der Frachtkosten in der Saale-Schiffahrt und zwar um etwa 20 v. H. eingetreten ist, die wieder der Wirtschaft, und zwar weit über den hülligen Betrag hinaus zugute kommt.

Dem gesteigerten Umsatz begünstigen die beim ersten Ausbau geschaffenen Anlagen nicht mehr. Die in der Zwischenzeit zu weit gegeben, daß das Veden Mitte September in Betrieb genommen werden kann.

Der Hafen hat in der letzten Zeit etwa 600 Arbeitnehmern dauernd Beschäftigung verschafft. Die Lage der Beschäftigten und die Umsatzziffern für das nächste Jahr sind als gut zu bezeichnen, zumal auch die ersten Monate des Wirtschaftsjahrs 1931/32 wieder eine erhebliche Steigerung der Umsatzziffern gegenüber dem Vorjahre gebracht haben.

Halle. Die Ortsgruppe Halle des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserbtenlieben hielt hier eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die sich zu einer eindrucksvollen Protestkundgebung gegen die Verordnung vom 5. Juli mit ihren die Kriegesopfer zu hart treffenden Maßnahmen gestaltete. Die Protestkundgebung forderte in letzter Einmütigkeit, diese Verordnung auf jeden Fall abzubrechen, und schloß sich dem Zeichen des Protestes einer von der Konferenz der Ortsgruppenleiter am 19. Juli gefassten Resolution an, die alle Kriegesopfer aufforderte, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und ihrem Unwillen über die Restriktionierung der Kriegesbeschädigten durch einen fernschichtenden, daß sämtliche Mitglieder ihre im Weltkrieg erworbenen Orden und Auszeichnungen dem Deutschen Reich zu händigen des Reichspräsidenten zurückgeben. Viele der Veranlagungsteilnehmer leisteten der Aufforderung sofort Folge und lieierten ihre Ehrenzeichen ab.

Leipzig. Die Krankenschwester Flora Müller, die am Sonntagabend den Verwaltungsdirektor des Krankenhauses St. Jakob Dr. Lehmann erschossen hatte, wurde vom Untersuchungsrichter vernommen. Sie war aus hier nur schwerlich zu bewegen, aus dem Gefängnis zu gehen, und erklärte schließlich, der ganze Fall sei doch aus den Akten klar ersichtlich, die über ihre Verurteilung und ihre Differenzen mit der Oberin des Krankenhauses geführt worden seien. Zur Tat gab die Müller an, sie habe Dr. Lehmann nicht aufgelaufen, sondern ihn zufällig getroffen. Die Waffe habe sie sich verschafft, um sich zu erschützen. Sie habe nur schwerlich an der Tatfrage angeproben, sei aber mit ihrer Bitte um Wiederaufnahme in den Dienst abgewiesen worden. Sie könne sich nicht erinnern, daß sie auf Dr. Lehmann geschossen habe.

Magdeburg. Nach dreitägiger Verhandlung wurde vom Schwurgericht Magdeburg der ehemalige Schwupmannmeister Walter Heper wegen Totschlags und Diebstahls zu 12 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. Heper, der wegen dienstlicher Verfehlungen kassationslos geworden war, hatte im Mai seiner Wirtin 100 Mark gestohlen und aus Angst, seine Tat könnte entdeckt werden, die Tochter seiner Wirtin, die 23jährige Verkäuferin Gertrud Fischer, getötet.

Leipzig. Im Monat Juli sind im Stadtgebiet Leipzig 590 Verkehrsunfälle vorgekommen. Dabei wurden 413 Personen getötet und 349 verletzt.

Grünerberg. In der Jugendherberge in Grünerberg wurde von der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirksleitung Großhirschberg, ein Kursus zur Ausbildung von Funktionären abgehalten, der am 9. August begann und bis 15. August dauern sollte. Da der Verdacht nahelag, daß die entlassene Tätigkeit dem Straßengesetz zuwiderlaufe, wurde von einem größeren Polizeikommando der Thüringer Polizeidirektion Götting, bestehend aus Kriminal- und Schützpolizisten, eine Durchsuchung des Gebäudes und der darin betroffenen Räume vorgenommen, die weitestgehend Material zur Lage förderte. Der Leiter und die Teilnehmer, insgesamt 42 Personen, wurden bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Götting wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht. Auch wurde die Fortsetzung der Schulung untersagt.

Ostsee (Hanz). Die See-Lalperer bei Dierode im Hanz ist vollendet. Am 15. September wird die Gründung dieser größten deutschen Ferienwaldersee stattfinden. Das Bauplatz ist von den Harzwasserwerken der Provinz Hannover in dreijähriger Arbeit hergeleitet worden. Die Haupttiefe hat bei einer Länge von über drei Kilometern und einer Breite von 600 Metern einen Inhalt von mehr als 24 Millionen Kubikmetern Wasser und unter Wasser stehen enthalten 0,75 bzw. 0,25 Millionen Kubikmeter Wasser.

Trinawassererzeugung, Hochwasserfisch, Aufhöhung von Niedrigwasser und Gewinnung elektrischer Stromes ist der Aufgabekreis der neuen See-Lalperer. Die riesenhafte Anlage, bei deren Schöpfung neue Erzeugungsmethoden und Verfahren zum Einsatz kommen, ist nur noch durch ein Rastwerk zu ergänzen, das im Laufe der nächsten Monate unweit des Unterwasserbeckens erstellt. Das Gelände der Sperre, das sich vier Kilometer von Ostsee in einer Ausdehnung von 500 Metern erstreckt, ist in den schönsten Teil des Südwaldes eingebettet. Zwischen Bergen und Tälern führt hier ein durch Zauberei und drei übereinandergelegene Stufen entstandenes, die den Reiz dieser Parzellanstadt noch erhöhen.

Tote (Mühlh). Der Kadaver Dr. Birchholz aus Mischersleben fuhr abends auf der Landstraße Wahrensleben-Hoyum mit seinem Auto in eine Gruppe Radfahrerinnen. Zwei Frauen wurden dabei getötet, der missbare Sohn des Arztes durch Splitter der zertrümmerten Windschilde im Gesicht erheblich verletzt. Der Unfall im harten Tempo wendete ohne sich um die Bergungslücken zu kümmern. Bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß er angegriffen war.

Mischelgen (Rantz). Am 11. und 12. August wurden in Mischelgen die Tiere eröffnet mit einem Werkzeug die Tür und entzündeten eine Fiege und sechs Gänse. Die Tiere wurden nach vorgefundnen Blutspuren im Stall abgetötet. Ermittlungen sind noch im Gange.

Königshefen (Grabsfeld). Das neue Mineralbad Königshefen ist in Anwesenheit vieler Behördenvertreter eröffnet worden. Die neue Mineralquelle, die ungewöhnlich reichlich zur Hebung des Fremdenverkehrs im Grabsfeldbau beitragen wird, wurde bereits gegen die hunderttausendfache erhöht. 1929 ging man daran, den schwefelhaltigen Brunnen erheblich zu vertiefen und erzielte dadurch ein besonders heilkräftiges Mineralwasser, das durch seinen Koch-Schwefelwasserstoff und Calciumsulfatgehalt in die Reihe der Marienbader und Wippfringer Bäder gestellt wird.

Bei der Gründung sprachen Stadtrat und Stadtkommissioner Böttner sowie Landbesitzer Herrmann und Gerichtschemiker Schiller-Schweinfurt. Der letzte hob besonders die Radioaktivität der Quelle hervor, die von dem bekannten Prof. Dr. Haerdt gemessen wurde.

Neues aus aller Welt.

Zusammenstoß eines Feuerwagens mit einer Straßenbahn. Auf der Mittelstraße im Südwesten Berlins ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Feuerwagen und einem Wagen der Straßenbahnlinie 1. Als der Rettungswagen, der zuerst fuhr, die Straßenkreuzung überquert hatte, wurde auch der ihm folgende Koffwagen nach von dem anfahren Straßenbahnwagen vorbei. Dabei rutschte der Koffwagen auf dem schlüpfrigen Asphalt und stieß in voller Fahrt auf den hinteren Teil der Straßenbahn, auf dem mehrere Personen standen. Der hinterer Teil wurde zum Teil eingedrückt, wobei drei Personen, davon eine Frau schwer, verletzt wurden.

Deutscher Flieger nach Mexiko und festgenommen. Auf dem Militärflugplatz Frescaty bei Mex ist ein deutsches Touristenflugzeug gelandet. Die Insassen, der Führer des Flugzeugs, ein Deutscher namens Heinrich Eickelmann, ein Pilot namens Friedrich Kasper, wurden vom mexikanischen Polizeikommando verhaftet, und gab an, daß sie sich infolge Rechtsverirrung und nicht gewußt hätten, daß sie sich über französisches Gebiet befänden. Sie wären in Stuttgart aufgegriffen und hätten nach Groningen in Holland fliegen wollen. Da es verboten ist, das Gebiet von Mex zu überfliegen, wurden die beiden Flieger bis auf weiteres festgehalten und der Apparat beschlagnahmt.

Auto in den Höfen gestürzt. In Duisburg ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein Oberbürgermeister, der sich auf dem Weg zum Stadtrat auf dem Weg zum Bahnhof befindet, wurde von einem Auto in den Höfen gestürzt. Das Auto mit den Insassen verlor in den Fluten, und die Hilfe herangebracht werden konnte, waren sämtliche vier Personen ertrunken.

Zene Erdbebenkatastrophe,

die von den meteorologischen Stationen am Montagabend registriert worden ist, hat sich im hiesigen Osturteilan ereignet. Die Auswirkungen des Bebens sind besonders schwer: Hunderte von Erdhäusern sind dem Erdboden gleichgemacht, unübersehbar ist die Zahl der Menschenopfer. Die Stadt Jaroslavl in Turkestan ist zu zwei Dritteln zerstört, die Zahl der Toten geht über tausend.

Vier Kinder ermordet.

Vom eigenen Vater.

Minsk, 13. August.

Der Wirtschaftspächter Moser in Wlisch hatte die Anzeige erstattet, daß sein 17jähriger Sohn Karl nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sei. Darauf wurden im Gebirgsnachforschungen angestellt, an denen sich Moser selbst beteiligte. An einer schwer zugänglichen Felsklucht fand man Karl Moser tot auf. Die Gendarmerei bestätigte den Vater an Ort und Stelle des Mordes, da schon früher Verdachtsmomente vorlagen. Moser gestand schließlich, daß er nicht nur diesen Sohn, sondern auch seinen Sohn Andreas und zwei neugeborene Kinder ermordet und im Walde vergraben habe. Der Ehe Moser waren sieben Kinder entsprungen, von denen er also vier beseitigt hat.

Börse und Handel.

Berlin, den 13. August 1931.

Produktenmarkt. Die Unübersichtlichkeit der geplanten Regierungsmaßnahmen in der Agrarwirtschaft kommt in den sprunghaftem Preisveränderungen am letzten Tage deutlich zum Ausdruck. Bereits gestern Nachmittag hatte sich nach dem Rückschlag an der Börse eine Erholung geltend gemacht. Auf dem ermäßigten Preisniveau befanden die Mühlen für Brotgetreide regere Nachfrage, so daß die Preise für Weizen um 3-4 Mark, für Roggen um etwa 2 Mark anstiegen konnten. In der Preissteigerung des Getreides, Roggen um 6 Mark - trübselig fort, da auch der Handel in Erwartung der Luftschiffbestimmungen für die Erntebewegung als Käufer für Markt war und sich das Inlandsangebot teilweise im Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen wieder fast völlig zurückgehoben hat. Häher sehr fest, Getreide zu erhöhten Preisen angeboten.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Minsk). Getreide und Devisen der 1000 Kilo, sonst der 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt, 210-215 (am 12. 205-205), Roggen Markt, 167-169 (161-163), Rute- und Industriegetreide 148-159 (148-159), Safer Markt, 151-156 (148 bis 153), neuer 139-147 (132-144), Weizenmehl 26,50 bis 35 (26,25-27,75), Roggenmehl 24-26,25 (24 bis 25,75), Weizenfein 11-11,50 (10,25-10,75), Roggenfein 9,75-10,25 (9,75-10,25), Raps 140-150 (140 bis 150), Weizenkörner 26-31 (26-31), Rutekörner 18-20 (18-20), Leinöl 13,25 (13,25-13,30), Erdöl: 7-7,10 (7-7,10), Sojabohnen 11,90-12,60 (11,90-12,60).

Kartoffelpreise.

Umsätze Kartoffelzuckerpreise für den Rest der Saison sind auf mäßigem Stand. Am 12. August wurde die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin: Weiße Spießkartoffel 1,50-1,70, Demnawder Blaue 1,60-1,80, andere gelblichweiße 1,80-2,00 Mark.

Getreide.

Bericht der amtlichen Berliner Notierungskommission: 3 u 1/2 Scheffel: Feinste: Sonderklasse über 65 Gramm 3/4, Klasse A über 60 Gramm 7, Klasse B über 58 Gramm 8/4, Klasse C über 48 Gramm 7/4; feinste Feinste: Klasse B über 58 Gramm 8, ausortierte kleine Schmutzger 6 Pfennig je Stück. - Ausländische: Dänen: 18er 10, 17er 9/4; Schweden: 18er 10, 17er 9/4; Holländer: 68 Gramm 10/4, 60-66 Gramm 9-9/4, 57-58 Gramm 8/4; Bulgaren: 7/4; Rumänen: 6/4-7/4; Ungarn: 7; Japan: 7; Polen: normale 6-6/4; Abweichende: 5/4 bis 5/4; Fein: Mittel: 7/4; Schmutzger: 3/4 Pfennig je Stück. - Tendenz: Behauptet.

Maardevischhof Berlin-Grödenstraße.

(Amtlicher Bericht vom 13. August.) Auftrieb: 380 Kunden (darunter 362 Milchfische, 18 Stück Jungvieh) und 156 Kälber. Es wurden je nach Qualität gezahlt für das Stück: Milchfische: 260-275 Mark; 280-430 Mark. Tragende Färsen: 260-375 Mark. Jungvieh je Kopf: Bullen, Stiere und Färsen 30 bis 34 Mark für einen Netto-Lebendgewicht. Marktverlauf: Preis langsam, Preise gedrückt.

Notverordnung gegen Schwarzarbeit gefordert.

Der Mitteldeutsche Handwerkerbund für sofortige Aufhebung der Steuerertragszuschläge. Im Mittelpunkt der Tagung des Gesamtverbandes des Mitteldeutschen Handwerkerbundes am 10. August zu Erfurt stand die Wirtschaftskrise mit ihren jurchdringenden Auswirkungen auf Handwerk und Gewerbe.

Die bisher von der Bundesleitung getroffenen Maßnahmen finden einmütige Billigung. Angehts des katastrophalen Verlaufs von Teilen der Großwirtschaft erwartet der Vorstand um größere Berücksichtigung und Förderung der Lebensinteressen von Handwerk und Gewerbe. Mit aller Schärfe wendet sich der Vorstand erneut gegen die ungeheuerlichen Steuerertragszuschläge, deren sofortige Aufhebung schon mit Rücksicht auf die Rückkehr einigermaßen normaler Verhältnisse dringend gefordert wird; weitere Beschlüsse zu dieser Frage sollen an die Spitzenorganisation weitergeleitet werden.

Mit ganz besonderer Sorge erfüllt den Vorstand die stetige Zunahme der Schwarzarbeit. Da alle Hinweis- und Bekanntmachungen zur Bekämpfung dieses allgemeinen Krebsgeschwulstes bisher ohne nennenswerten Erfolg geblieben sind und da angesichts der katastrophalen Lage im Handwerk und Gewerbe nicht mehr eine gefehliche Regelung durch den Reichstag abgewartet werden kann, so fordert der Gesamtverband des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, daß auf den Weg der Notverordnung schnellstens Bestimmungen getroffen werden, die die Schwarzarbeit unter Verbot und Strafe stellen.

Erneut richtet der Gesamtverband an die private wie öffentliche Auftraggeberhand den dringenden Appell, Zahlungen für geleistete Aufträge und gelieferte Waren Zug um Zug an das Handwerk zu erledigen. Der Vorstand geht weiter der dringenden Erwartung Ausdruck, daß die Kreditinstitute bei der Festsetzung der Zinsen und Bedingungen für Bankdarlehen und deren Tilgung weitgehendste Rücksicht auf die katastrophale Lage im Handwerk und Gewerbe nehmen. In ausföhrlicher Weise nimmt schließlich noch der Vorstand zu einer Reihe von einzelnen, aus der Wirtschaftskrise sich ergebenden Fragen Stellung, wobei die Forderungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zur Wirtschaft, Sozial- und Finanzpolitik der kommenden Zeit einmütige Billigung finden.

Auf Antrag des Landesverbandes Halle findet der 12. Mitteldeutsche Handwerkerkongress am 28. und 29. Mai 1932 in Halle statt. An der Durchführung der „Deutschen Woche“ vom 27. September bis 4. Oktober in Mitteldeutschland wird sich der Mitteldeutsche Handwerkerbund mit seinen Organisationen beteiligen. Mit der Erledigung zahlreicher gesellschaftlicher Angelegenheiten fand die arbeitstreue Tagung ihr Ende.

Wochenendwetterbericht.

Mitgeteilt von der Landes-Wetterwarte Weimar.

Das Hochdruckgebiet, das die ganze Woche über West- und Südeuropa gelegen hat, ist dem wörligen Zerfall nahe. Zwei tiefe Kerne sind nach Westfrankreich und Südpolen zu erkennen. Von Norden und Osten wird es durch ein Tiefdruckgebiet über dem mittleren Norddeutschland von Westen von einem neuerlichen Tief nordwestlich von England angegriffen. Zunächst bleibt es daher im Süden des Nordsee abziehenden Tiefdruckgebietes, die Bevölkerung dürfte nach weichen und vereinzelt Regenfälle werden noch heute auftreten. Regenabgang kommt dann durch das neue zur Zeit noch auf dem Span liegende Tiefdruckgebiet eine wärmere Südrichtung zu herauf. Diese dürfte sich im Sonntag nicht halten, vielmehr wird die Wetterlage sich nach verschlechtern, da das neue Tief direkt Kurs auf Mitteleuropa nimmt.

Spiel und Sport

Nebrater Sportvereinigung 1924

Für Morgen hat die 1. Mannschaft eine Einladung des B.V.L. Querfurt erhalten. Der B.V.L. Querfurt begehrt das 12. Stiftungsfest und trägt anlässlich dieses Jubiläums Pokalspiele aus. In den Vorstunden um den Pokal stehen sich am Sonntag von 10-11 Uhr S.C. Eintracht Köthen in 1. Herren und „Grube Elise“ Mücheln 1. Herren und anschließend der Bermanfakt und A.S.B. 24 Nebra 1. Herren gegenüber. Unsere 1. Mannschaft hat sehr wenig Aussicht gegen den B.V.L. Querfurt. Erst lehtens mußten wir eine derbe 10:1-Wiederlage hinnehmen. Morgen muß unsere 1. E. immer noch mit Erfolg spielen und wird wohl um eine Niederlage kaum herumkommen. Übererfahrungen sind jedoch auch nicht ausgeschlossen. Soffen wir, daß unsere 1. Mannschaft wenigstens einigermaßen aussichtsreich sein wird. Wir erwarten Mannschaften im morgigen Spiel. - Da in Weiskensfeld der M.S.B. Tag stattfindet und anlässlich dieser Veranstaltung größere Spiele, wie D.S.C. Dresden (Mitteldeutscher Meister) gegen S.V. Hamburg (Norddeutscher Meister) stattfinden, fahren unsere Mitglieder morgens 6.45 Uhr nach Weiskensfeld. Für Jugendliche bis zu 18 Jahren wird 80 Prozent des Fahrgeldes zurück-erstattet, weshalb wir um rege Beteiligung bitten. Spielern, die sich an dieser Fahrt nun nicht beteiligen können, wird Gelegenheit gegeben, die 2. Halbzeit von 16.55 Uhr ab im Radio zu hören. Soweit es die finanziellen Verhältnisse gestatten, sollte es sich niemand entgehen lassen, diese Spiele anzusehen, da wir Spieler wie Richard Hoffmann (johal in unserer nächsten Umgebung nicht wieder leben werden. Wo wollen wir hoffen, daß sich niemand diese günstige Gelegenheit entgehen läßt. Fahrgeld beträgt pro Person RM. 1.80 und ist bis Sonnenabend an Herrn Otto Abdel, hier, abzuliefern. Auch Nichtmitglieder können sich an dieser Fahrt beteiligen.

Zeit: Vier Schritte mit dem Ball.

Die neuen Fußballregeln in Kraft.

Mit der neuen Fußball-Saison treten auch die von der internationalen Regel-Kommission beschlossenen Änderungen in Kraft. Regelwidriges Erwerfen der Fußballen wird nicht mehr durch Freistoß gesühndet, sondern der Torhüter wird der Gegenpart ausgesprochen. Ferner darf der Torhüter nunmehr den Ball über, hinter oder über die Schulter, ohne daß der Ball den Boden berührt haben muß.

Gas gekramt Kind. Der alte Baruch erdient unlängst, einen kleinen Klappstiel unter dem Arm, im Stadtpark. „Der Baruch“, fragte verumndert ein Bekannter, „was schleppest du das Zeug mit dir herum, im Stadtpark gibst doch geguligen Kindern? Das werde ich ihnen zeigen“, replizierte Baruch, „seit ich an Danatantons Platz verloren habe, seitdem verlaßt ich mich auf gar keine Wacht mehr!“

Aus der letzten erschienenen Nr. 32 der „Süßigen Blätter“ (Beitrag Dr. Selig-Spuler N. 8), Berlin S.B. 68) Die „Süßigen Blätter“ sind zum Preise von 1/2 Mark liberal erhältlich.

Was ist ein „Sprengstoff“? - bezieht sich der Zeitschrift des neuen Mitteldeutschen. Die Zeitschrift enthält das letzte Heft einer erläuterten „Fische“, „Fische und Fische“, sowie geistreiche Abhandlungen zu der am Dienstag den 18. August stattfindenden Liebertragung der gleichnamigen Oper aus dem Festspielhaus Bayreuth. Ferner enthalten erläuterte Artikel zu Richard Wagner und Maxime Weiskensfeld, „Spielmann im Wäldchen“, „Fermann Fische“, zur Liebertragung „Zwei Fußballspieler im Kampf“ und zur Darstellung „Gustav Weiskensfeld“. Das reich illustrierte Heft kostet nur RM. 0.80 und ist durch jeden Buch- und Zeitschriftenhändler zu beziehen.

Kirchliche Nachrichten

- 11. Sonntag nach Trinitatis, den 16. August 1931. Nachmittags: „Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und ist kein Argernis bei ihm.“
- 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Ev. Joh. 13, 34 u. 35. Eruer: 140 (122), 152 (100). Kollekte für das Obang. Johannisfest in Spandau.
- 1/12 Uhr: Kindergottesdienst für beide Abteilungen im Gemeindehaus. Mitwoch, abends 1/9 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Freitag, abends 1/9 Uhr: Jungmännerverein im Gemeindehaus.

Not macht erfinderisch.

Dieses Sprichwort ist schon älter als der Ackerseil unter uns, und doch freut man sich, wenn man die tolle Lausache immer wieder erneut feststellen kann. Gab es eine viel größere Notzeit als die gegenwärtige? Im allgemeinen wohl nicht, alles bis jetzt ist schlechter und tröstlicher geworden, und diese Notzeit gebiert abermals wieder eine Kette von rationalen, zweckmäßigen Erfindungen. Ich will hier nicht von den ganz großen Wundern der Technik reden, sie hätten sich vielleicht nach einem anderen, überhaupt keine Notzeit gemeldet wäre, sondern vielmehr dem erfinderischen Geist, von dem der Kleinste unter den Kleinen befehle ist, wenn Not am Manne ist. Ich habe dieser Tage einen netten Fall erlebt, der den Erfindergeist während der Notzeit unter Beweis stellt. Da ist eine Familie, Mann, Frau und ein zwölfjähriges Mädchen. Sie wollten gern eine Sommerreise machen. Aber die Eltern verlangte zu viel Geld. Ein Auto hatten die Herrschaften ebenfalls nicht, wohl aber besaßen sie insgesamt zwei Fahrräder und ein sehr bescheidenes Padelboot. Damit wollte sich die Reise. Aber nicht lo, daß zwei Familienmitglieder geradelt und das dritte gepaddelt wäre, sondern alle drei fuhren hübsch nebeneinander. Die beiden Fahrräder wurden auf einen Breitenabstand von einem Meter auseinandergepaddelt. Ein paar Metallstangen führten von einem Rad zum anderen. Es war da plöglich ein kleines Auto mit Fußpedal entstanden. Aber dieser Zwischenraum zwischen den beiden Rädern von etwa einem Meter fand auch seine zweckentsprechende Verwendung. Hier zwischen wurde nämlich das bescheidene Padelboot montiert, das nun einmal zum Mitteilbewegen am Landort war. Nehi können die drei regelmäßig wegfahren. Auf den Fahren sitzen die Eheleute, in dem Padelboot das Töchterchen. Der Knastler aber ist der, daß das Padelboot jederzeit aus der Mitte herausgenommen und in „Seebetrieb“ gestellt werden kann, wenn unterwegs jemand das Bedürfnis haben sollte, ein Stück Meile auf dem Wasserweg zurückzulegen. Wenn man von diesem kleinen technischen Kunstwerk abliest, so beobachtet man in heute in täglichen Leben, in allen möglichen Situationen, daß die Not besten Ausweg schafft, eher um Erfindungen treibt als bei den Zeiten, denen es verdünnt ist, prinzipiell keine Roffmaschinen zu haben.

Abwärts der wilden Straße.

Und wenn in den Straßen der Städte getrotzt und getobt wird, wenn die Massen aufsteigt und heftig gestikuliert durcheinanderlaufen, oder sich in politischen Meinungsverschiedenheiten ergehen, dann lehnt man sich nach einem Flecken der Ruhe, nach einem stillen Winkel ländlicher Abgeschiedenheit, an dem man abwärts jenes nervösen Getriebes ist. Wer wollte lo unvernünftig sein und selbst die Stätten des Zwiespaltes suchen, oder sich in eine Gefahr begeben, in der man nur allzu leicht umkommen kann! Bessern wir unser Los oder das der anderen, wenn wir in den Strudel hineingehen? Brauchen wir die Ruhe und den Frieden nicht nötiger, um uns unsere klare und nicht-terne Erkenntnis zu bewahren, um sachlich den Dingen ins Auge zu sehen? Uns alle hat die Zeit gepakt. Wir sind infiziert von jenem prinzipiellen Oppositionsgeist, erleben die Katastrophen unserer Tage irgendeine mit einer Anordnung bemächtigt sich unser, wenn wir von blutigen Anstalten, von künstlich in Szene gesetzten Katastrophen hören, wir geraten in Harnisch, weil hier die Unverantwortlichen ihr freivolles Spiel treiben, weil die anderen es nach unserer Meinung nicht recht machen und weil der Geleite Tod mit Wort und Brandstiftung durch die Lande raft. Aber gibt es nicht auf der Welt genug Menschen, die still und schöpferischer Wille Freund und Feind lächeln sind? Aber auch bei ihnen wird bereinigt die Einsicht reifen, wird die Barmherzigkeit sprechen, daß es doch eigentlich besser ist, sich jene Ruhe zu erhalten, die selbst die schlimmsten Verhältnisse meistert. Nicht immer gleich aktiv sein, denn der einzelne Heißhunger kann die Not der Gesamtheit nicht lindern, aber die Ruhe und klare Erkenntnisgabe übertrifft schließlich die schärfsten Gegenläufe, unterdrückt die Panik und macht uns selbst zu Führern der Barmherzigkeit. Das ruhige Denken und sachliche Erwägen dort abwärts von Panik und Rebellion ist der Tau, der auf uns befruchtend wirkt und uns jenes Maß geistiger Stärke und Reife gibt, die wir im heutigen Deutschland von so vielen Menschen nicht mehr kennen.



Zum Wettrennen um Deutschland.

Diese Flugzeuge, die hier friedlich in der Halle stehen, werden am Sonnabend zu dem großen Luftrennen um Deutschland starten, falls das schlechte Wetter keine Verzögerung erzwingen sollte.

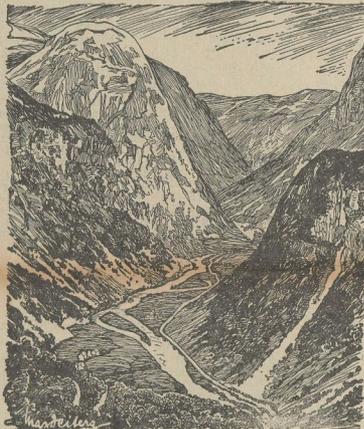
Bilder von einer Papagay-Nordlandfahrt

4. Merkwürdige Landfahrt

Log es daran, daß ich mit der Erinnerung an die Vorkämpfer aufwachte? Oder kam es daher, daß sich das Auge dort oben in den höheren Breiten an Bilder von wilderer Gewalt der Landschaftsform gewöhnt hatte? Der als grandios

berühmte Naerötdorf war, als wir ihn heute durchfahren, von einer Schönheit so mild wie die Morgenröte, die dann und wann, wenn der Fjord nach Osten oder Westen einschwenkte, über unser Schiff kam. Die Fjordflucht mühte eigentlich, das Verbot dem Jarna zuzugleichen, bei der langsam gleitenden Fahrt über ihren reglos blauen, im Schatten fast schwarzen Spiegel, herrliche Wirkungen auf uns ausübten, das Empfinden erschütterten und aufwühlten. Aber man bleibt teilhaft gelassen, das Gefühl schwebt in angenehmer Mittelage, obwohl die Felswände nackt und steil, manchmal wie fildergepanzert rechts und links aus dem Wasser steigen und wie eine tiefe Schlucht nur ein schmales Himmelstüchlein blau über uns sichtbar bleiben lassen. Es ist keine grammatikale Fesselfahrt wie etwa im Vungenfjord, es ist — daraus erklärt sich wohl die eigenartige Wirkung — eine Kulissenfahrt. Man scheint auf gewundenem Wege in die Tiefe einer Bühne hineingeführt zu werden, so verschoben sich vor und hinter der fahrenden „Oceana“ die weich profilierten Silhouetten der Berge. Im Vungenfjord, da drängte fast jede Berglinie in harter, scharfer Bewegung zum Gipfel, hier aber stehen die eben abgetragenen Felsmauern regelmäßig zum Vungenfjord ein Beispiel für den Unterschied zwischen dynamischer und statischer Landschaftsform. In die statische Ruhe im Wandel des gleitenden Bildes, ist es, die uns diese merkwürdige Ruhe gegenüber den Berichten des Tages, auf die Fahrt durch die merkwürdige Landschaft: Das Naerötdorf, in dem sich der Fjord landeinwärts fortsetzt.

In dem kleinen Zwillingsort Gudvangen bestiegen wir Papagay-Passagiere unsere Stuhlbohrer und begannen auf der von einem fahlen Flederchen gezogenen, auf zwei Rädern holperig rollenden Kutsche die Fahrt. Die Sonne brennt blendenden Glanzes auf den Weg, auf den eiligen Fluß in der Talmitte und auf die festgelegte zur Wechten und zur Unten. Die Berge sind die malige Berge und Schutt liegt in grauschwarzem Steinergemisch und brennenden Klüften an den Hängen. Wenn solche Felsmassen von den Gipfeln niederrollen, wird alles, was in ihrer Bahn liegt, negiert und in die Tiefe gestürzt. Aber man glaubt merkwürdigerweise nicht recht an solche Steinflüge. Man hält sie für vergangene Ereignisse aus der Steinzeit und Drangzeit der Berge, die jetzt wie alte Herren, ruhige alte, schöne alte Herren natürlich, in zwei prächtigen Reihen eine



Das Naerötdorf

rechts, eine links, Schulter an Schulter stehen und mit kalten Hüftarmen laßter einander ins Felsenmüßeln bilden. Wichtigen Ausmaßes sind ihre Leiber, Schülern und Hüften; aber mehr beinahe noch als bei den Fjordflüchten sind ihre gewaltigen Massen durch weicheleuchtende plastisch-berge Formen zu runder Ruhe gebündelt. Die Zeit hat sie ebenmäßig geschliffen, die Jahrtausende haben ihnen den Schädel glatt geschoren. Sie revolutionieren nicht mehr und die wild-gelassene Ungebärdigkeit des äußeren Habitus — die Trollrinder haben sie noch — ist zur gemessenen Würde geworden. Es ist kein Zufall, daß der mächtigste unter ihnen, der rechte Flügelmann, Fjordalmüge heißt, wobei sich der „Müge“ unwillkürlich das Bild einer Fjordalmüge assoziiert.

Nicht weit hinter der „Müge“ hält unser Kariolen am Fuß des den Landschaftsbildenden Stahmelles, der auf feiler Felsackstrasse von uns erstiegen wird. Ein kleines Erlebnis würzt die Steigarbeit:

Zwei nordwestliche Stundentinnen kommen bergabwärts. Von den Schöwe haben sie und frische, kluge Gesichter. Aber ihre Gewandung ist so merkwürdig, daß ihr Rücken brennen muß vor den Winden, die ihnen aus unserer Reizegesellschaft bergabwärts folgen. Leuchtendblau ist die eine, goldgelb die andere, und statt des üblichen Reizeanzuges tragen sie ein: Art Jungensbluse und bis zu den Knien reichende Hosen. Weil sie hübsch sind, hebt ihnen die Gewandung gut, und es läuft eine Welle des Wohlgefallens durch den männlichen Teil unserer Papagay-Reizegesellschaft und ein leichtes Mißbilligungsgeplätscher weicherleuchtend bergabwärts hinter ihnen her. Da, unser runderlicher, schwarzhaariger Freund aus Wärdensberg — er sieht die Wunden — zieht den Hut vor den beiden, nicht seinen feinen, schwarzen Knipsstiefeln, stellt die Goldgelbe und die Leuchtendblane malarisch am Weggitter in die Sonne und bringt zwei lachende Gesichter auf seine Fleischherplatte.

Oben, am Ende des Weges, über dem Brausen zweier rechts und links ins Naerötdorf fließender Wasserfälle steht das rote, weiträumige Touristen- und Kurhotel Stahlstein mit der verhältnismäßig am Talhang von beiden Mauern umschlossenen Blumenterrasse. Nach der einen Seite senkt sich der Wid wohl in einen grünen wäldererfüllten Kessel, in den die Sonne ihr Geleuch flüßern hingießt. Nach der anderen Seite blickt man den Weg durchs Naerötdorf zurück und sieht von höherer Warte aus den bei der Landschaft gewonnenen Eindruck bekräftigt:

Merkwürdige Landschaft in der das Mächtige gemüßelt ist. Merkwürdiges Land, in dem eine Reihe rechts, eine Reihe links, die Flederchen wie ruhige alte Herren, der Gedächtnisplanung klaukschnäpzig einander gegenüberstehen.

Will Keifing.

Blindenblumentag.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Hilfsverein für Blinde einen Blumentag in Gestalt einer Hausausstellung. Der Not unter den Blinden ist infolge der gespannten Wirtschaftslage sehr groß.

Möge daher jedermann den Sommerlinien, die sich bereitwillig in unserer Stadt in den Dienst der guten Sache gestellt haben, freundlich entgegenkommen und sein Scherflein besteuern zur Sinderung der Not unter den Nichtgehenden.

Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen. Nebra, den 14. August 1931.

Grünberg, Bürgermeister.

Zwangsvorverkügerung.

Sonnabend, den 15. Aug. cr., vorm 11 Uhr verfeigere ich in Nebra a. L., Versteigerungsort „Hotel zur Burg“:

- 1 Paßten Glaswaren und Porzellan
- 15 Paar Blüschpantoffeln
- 20 „ Halbpantoffeln
- 4 Pbd. Leinentaffeln
- 100 Paßten

- 1 Kmpl. Federbett
- 1 Pbd. Kinderhüßchen
- 1 Paßten Wäffcheßack, Kapstücker, Seidenbänder, Spitzen, Schürzem
- 4 Konfirmandenanzüge usw.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Die Versteigerung findet voranschicklich bestimmt statt. Schalle, Obergerichtsblöffischer.

Knoblauchzweibelsaft

nach Dr. Humboldt mit der Schampagne-„Welffalka“, beliens bewährt bei

Arterienverkalkung

Magen- und Herzleiden, Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- u. Leberbeschwerden, tonie Rheumatismus, Gicht und Zucker. Preis per 1/2-Drigmal-Glöße RM. 2.75.

Zu haben in Nebra: Adler-Drogerie, G. W. Schmutz, Hofleben: Kreuz-Drogerie, Martin Schaaf.

Drucksachen

für Wandel, Gewerbe und Industrie fertig an Buchdruckerei W. Sauer

Zurück! Dr. Hanse

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten
Fennruf 942 **Naumburg a. S.** Fennruf 942

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 16. August, abends 8 1/2 Uhr:

Die „Grüne Laterne“ / Lux

Der Zahnarzt

Es ladet freundlich ein **Borgwardt.**

Schweizerhaus

Vitzenburg

Sonntag, d. 16. Aug., von abends 7 1/2 Uhr an:

Tanzvergnügen

Es ladet freundlich ein **Wirthmann.**

Inserieren bringt Gewinn

Bessere technische Orientierung bringt höhere Einkünfte!
Dies zu erreichen brauchen Sie die abheftende im 20. Jahrgang stehende Illustr. Monatschrift

Technik für Alle

mit ihrem 4 kostenlosen Buchbeilagen im Jahr
Für den 2.25 im Vierteljahr des sind 2 1/2 Monate im Tag Belehrung, Anregung Unterhaltung!

Verlangen Sie kostenlos Probeheft
Dietz & Co. Verlag / Stuttgart

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des Gesichts
Röppers bei Sonnenbädern verwenden man die reizmildernde und süßende Creme-Extrakt — liefert in roter Packung; fertiglich in blauer Packung. — Preis 40 Pf. und 1 Stk. Wirklich unerschöpflich durch bessere Geleiste 60 Pf. Zu haben in allen Chloroform-Verkaufsstellen.

Nebröer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrö

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit der illustrierten Wochenbeilage: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kögleben.
Druck, Verlag und Briefabgabe: Sauerische Buchdruckerei, Kögleben.
Geschäftsstelle in Nebrö: Frau Kaufmann Weiss, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kögleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparkasse Nebrö — Bankverein Aetern.

Nr 97

Sonnabend, den 15. August 1931.

44. Jahrgang

Der Kanzler vor dem Reichsrat.

Das Herbstprogramm.

Berlin, 14. August.
Die Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats, in der der Reichsminister Dr. Brüning über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Wochen vertraulich sprach, hatte nahezu den Charakter einer Ränderkonferenz, da eine Anzahl von Ministerpräsidenten der deutschen Länder an den Beratungen teilnahm. Der bayerische Ministerpräsident Heß benutzte die Gelegenheit der Aussprache, um ausführlich die Forderung der Länder bezüglich auf die Geldfrage und ihre Wünsche ein zu sprechen. Bei seinen Betrachtungen hob er die Bedeutung der Kredite für den Mittelstand hervor und betonte, daß die Banken nicht immer die notwendigen Anleiheleistungen anerkennen würden. Bei den allgemeineren politischen Ausführungen über die künftigen Maßnahmen forderte Reichsminister Brüning äußerste Härte gegen uns selbst. Nach diesen mit großer Schärfe und Klarheit vorgebrachten Ausführungen muß mit weiteren Einparungen in großem Ausmaß gerechnet werden.
Reichsfinanzminister Dietrich ergänzte die Ausführungen des Reichsministers. Er wies darauf hin, daß das Reich in 14 Tagen 230 Millionen Mark an Steuern einbringt habe, und daß diese Einnahme heute vielleicht eine Milliarde Mark betragen würde, wenn nicht rechtzeitig gehandelt worden sei. Infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen sei es gelungen, die Zahlungsmittelkrise bis zum 7. August zu beilegen.

In der anschließenden Aussprache wurde ausgiebig die Finanzfrage der Länder und Gemeinden erörtert. Für die Länder sprach neben dem Reichsminister Bapens auch der Vertreter von Westfalen. Die kommunale Kreis behandelte Oberbürgermeister Wenig-Hannover. Weiter wurde in der Aussprache das Problem der Bankenaufsicht behandelt. Reichsminister Brüning schloß die Beratungen mit einem Schlußwort ab.
Einzeln über das Herbstprogramm wurden in der Sitzung der Reichsratsausschüsse noch nicht mitgeteilt. Es war dies schon aus dem Grunde nicht möglich weil das Kabinett überhaupt noch nicht endgültig zu den vorliegenden Plänen Stellung genommen hat. Eine der Hauptprobleme ist nach wie vor die Beteiligung der Hauswirtschaft. Die Schwierigkeit besteht aber darin, eine entsprechende Quelle zu erschließen. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer bringt deshalb Schwierigkeiten, da der Umsatz nicht so stark belastet werden kann, daß dadurch der Ausfall der Hauswirtschaft in Höhe von 1300 Millionen Mark weitgemacht wird.

Die Erntebewegungskredite.

Richtlinien über die Verbilligung der Zinsen.

Berlin, 14. August.
Ämtlich wird mitgeteilt: Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) ist durch Bereitstellung von Mitteln seitens des Reiches in die Lage versetzt worden, den getreideverarbeitenden Betrieben, welche Roggen, Weizen oder Gerste mahlend, die Vermittlung dieser Ernte aufzunehmen, nach Befragung der Ware auf Antrag eine Zinsverbilligung der hierzu in Anspruch genommenen Wechselkredite zu gewähren. Die Leberweisung der Zinsverbilligung erfolgt nach Einreichung einer von Käufer und Verkäufer unterzeichneten Befälligung des Geschäftsbüchleins, dem eine von dem finanzierenden Kreditinstitut unterzeichnete Abschrift der entsprechenden Disposition...



v. 5. i. 3. der...
15. August bis...
Woche nach Berlin...
ordnung...
Bezahlung von...

geteilt werden dürfen, wenn es sich um die Erfüllung einer vor dem Inkrafttreten der Devisenverordnung entstandenen Forderung handelt, oder wenn für Geschäfte der betreffenden Art die Zahlung in effektiver ausländischer Währung

Schließlich wurde festgestellt, daß zur Erreichung der 3000 Reichsmark, bis zu denen nach Paragraph 11 der Devisenverordnung eine Person während eines Kalendermonats Geschäfte, die nach der Devisenverordnung an sich genehmigungspflichtig wären, frei vornehmen kann, der Erwerb von Devisen und die Verfüzung über anderweit erworbene Devisen sowie der Erwerb ausländischer Wertpapiere und die Verfüzung über solche Papiere als ein einheitlicher Tatbestand gelten.

Entgegenkommen der Newyorker Bankiers.

Der amerikanische Bevollmächtigte Wiggin hat telegraphisch die Vollmacht erhalten, die Interessen der gesamten Wallstreet mitzunehmen, wobei jedoch hinzugefügt wurde, daß vor dem Abschluß des endgültigen Abkommens eine vorherige Benachrichtigung erteilt sei.
Die Newyorker Bankiers haben sich öffentlich zu weitgehendem Entgegenkommen bereit und grundsätzlich damit einverstanden, die zinspflichtigen Kredite um weitere sechs Monate zu verlängern.

Wie das „Journal of Commerce“ meldet, hat sich ein Koalitionsbündel, bestehend aus den Demokraten und den republikanischen Progressiven, gebildet, der eine gemeinsame Aktion zur Ermäßigung des Zollsatzes unternommen will.

Wann kommt Laval?

Die Vorbereitung des französischen Besuches.
Der deutsche Botschafter in Paris hat mit dem französischen Ministerpräsidenten wiederholte und ausführliche Besprechungen gehabt, die der Vorbereitung des Gegenbesuchs von Laval und Briand bei der Reichsregierung in Berlin galten. Botschafter von Hoehc hat dabei auf Anweisung der Reichsregierung gehandelt, die den Wunsch hat, sobald als möglich, über den den französischen Gästen gemeinsamen Termin unterrichtet zu sein, damit die formelle Einladung, wie sich das gehört, im Einverständnis mit der französischen Regierung erfolgen kann.

So sehr man Gewicht darauf legt, die Berliner Besprechungen der Franzosen und der deutschen Staatsmänner mit aller Bräutlichkeit vorzubereiten und ihnen einen größeren Erfolg zu sichern, so sehr würde man es auf der anderen Seite doch auch begründen, wenn der Zeitpunkt des französischen Besuches nicht unnötig hinausgezögert würde, und da gewisse äußere Bedenken, die sich an den Gesundheitszustand Laval's und an den Dienstleistungsstand des neuen französischen Botschafters in Berlin knüpfen, inzwischen an Gewicht verloren haben, scheint die erst nach dem Genfer Tagungen in Aussicht genommene letzte Septemberwoche reichlich weit hinausgerückt. Man glaubt neuerdings, daß es möglich sein werde, den Besuch technisch und formal so vorzubereiten, daß er noch vor Beginn der Genfer Veranstaltungen, also Ende August erfolgen könnte, und man hat offenbar auf deutscher Seite das Gefühl, daß eine solche Beschiebung der Situation nicht auf innerpolitisch wünschenswert und eine Entlastung der Verhältnisse sein könnte. Aus diesen Gründen lehnt man sich von Berlin aus und durch Vermittlung des Botschafters auch in Paris jetzt für den früheren Termin ein, selbstverständlich ohne die Entschlußfreiheit der französischen Regierung beeinträchtigen zu wollen.

Abklärungsgespräche.

Gelegentlich des Besuches der Pariser Staatsmänner dürfte die Abklärungsgespräche genau so besprochen werden, wie dies in den Besprechungen mit Simons, Henderson und Hofmann der Fall gewesen ist.
Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Deutschland die Gleichberechtigung in der Abklärungsgespräche zugesichert werden muß und hat diesen Standpunkt in allen Verhandlungen gleichmäßig vertreten. Die französische Regierung hat hingegen bisher stets die Ansicht vertreten, daß der gegenwärtige Küstungsstand beizubehalten sei.
Jedemwelche Anzeichen dafür, daß sich die französische Haltung geändert hat, liegen in Berlin bisher nicht vor. Welches Ergebnis die deutsch-französischen Abklärungsgespräche haben werden, ist daher zur Zeit noch nicht zu übersehen. Jedoch ist hervorzuheben, daß die Berechtigung der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung in den bisherigen Verhandlungen weitgehend von Amerika, England und Italien anerkannt worden ist.

Die Einladung angenommen.

Paris 14. August.
Wie ämtlich mitgeteilt wird, hat der deutsche Botschafter von Hoehc am Donnerstag dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem Außenminister Briand die offizielle Einladung der Reichsregierung zu einem Besuch in Berlin überreicht. Ministerpräsident Laval hat die Einladung mit Befriedigung angenommen, doch konnte wegen der Abwesenheit Briand von Paris noch kein Datum festgelegt werden. Die Genesanten haben indessen zu wissen, daß der Besuch der französischen Minister am 26. und 27. August ausgeführt werden wird. Ministerprä-

dent Laval hat dem Botschafter mitgeteilt, daß er in der Lage sei, ihm hierüber Freitag am späten Nachmittag zu unterrichten.

Weitere Balkanentate.

Anschlag auf den Schnellzug Temeswar-Budapest.
Budapest, 14. August.
Die verbrecherischen Anschläge auf die rumänischen Eisenbahnen finden noch immer kein Ende. In der Nähe von Sinaia im Banat verübten vier bewaffnete Individuen einen Anschlag auf den Schnellzug Temeswar-Budapest. Es gelang ihnen, in den Schnellzug einzuklimmen und mehrere Pakete zu rauben. Da das Zugspersonal unbewußt war, gelang es den Räubern, im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Ein Postpatrol haben sie auf der Flucht verloren.
In Süd-Bessarabien wurde auf einen Personenzug ein Anschlag verübt, indem die Altentäter einige Eisenbahnschienen entfernten. Der Zug konnte jedoch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Auf der Strecke von Buzarek nach Sinaia wurden ein Streckenwärter und ein Soldat von einer Genarmierte-Patrouille überfallen, als sie unter dem Gleis eine Grube ausheben wollten. Die beiden wurden verhaftet.

Es gärt in Irland.

Unruhen an der Grenze von Ulster.
An der Grenze von Ulster, wo schon in den Jahren 1916-1922 schwere Unruhen an der Tagesordnung waren, haben sich Freikampftropfen und „Reguläre“ bei Cootehill gegenübergestellt. Die Gegend um die Stadt herum ist mit Schützengräben umgeben. Alle Eisenbahnstationen sind in die Luft gesprengt oder aufgegeben und die Telegraphen- und Telephonkabel abgehackt. Die Stadt habe drachlos um die Entsendung von Truppen gebittet. Der Chef der Civic Guard, General O'Duff, ist eingetroffen.
Diese erlautlichen und überläßlichen Verhältnisse sind zurückzuführen auf den Versuch einiger politischer Gruppen, die Abhaltung einer Kundgebung der Drangemänner in der Stadt zu verhindern. 800 Mitglieder einer „irregulären“ Organisation hätten Verbotsschein begehrt und alle Jüge seien angehalten worden. Daraufhin sei ein großes Aufgebot von Regierungstruppen aus Canon in Cootehill beordert worden. Als der Zug von „irregulären“ immer härter geworden sei, und Tausende von ihnen aus allen Hauptorten um die Stadt herum Stellungen bezogen hätten, sei ein drabstrophischer Angriff eingeleitet worden, auf den hin man Truppen abgedeckt habe. Alle Eingänge zur Stadt seien nach Eintreffen des Militärs abgeriegelt worden und man habe niemanden gestattet, die Stadt zu betreten. Glühendworte hätten beide Parteien ertannt, wie verhängnisvoll ein Zusammenstoß sein würde. Es sei daher auch bisher kein ernstlicher Zusammenstoß erfolgt. Neue republikanische Führer seien indessen verhaftet worden.

Das unruhige Spanien.

Neue Verschwörung. — Kritische Gesamtlage.

Die kommunistische und sozialistische Propaganda greift in Spanien immer weiter um sich. Die Gruppen der Verschwörer sind wiederum zum Innenminister berufen, um neue Maßnahmen gegen diese Bewegung zu erörtern. In diese Verschwörungen hinein platzt die Nachkriegs- oder eine neue Verschwörung, die in Cordoba von der Polizei aufgedeckt wurde, und deren Ziel der Generalfreie fämlicher Bauern und Landarbeiter gewesen ist. Die Behörden wollen feststellen haben, daß auch einige Bürgermeister in diese Verschwörung verwickelt sind. Nach Madrid sind entsprechende Verhaftungen gemeldet worden.

Auch die Gesamtlage ist in Spanien alles andere als geflickt. Katalonien fordert jetzt die Errichtung einer eigenen Staatsbank. Ein entsprechendes Projekt ist jetzt der Madrid-er Regierung zugeleitet worden. Es fordert für Katalonien eine selbständige Staatsbank mit dem gleichen Recht wie sie für das übrige Spanien die Madrid-er Staatsbank besitzt.

Deutsche Tageschau.

Der Reichspräsident in Dietramszell.

Der Reichspräsident ist in Dietramszell eingetroffen. Eine große Menschenmenge begrüßte den Reichspräsidenten mit lebhaften Hochrufen. Das Deutschlandlied wurde angenommen, während die fische Hingabe des Gedächtnisbuches München über dem Schloß freuten und die Huldigungsbrieve annehmen. Nach der Begrüßung durch Frau von Schlicher erschien der Reichspräsident an einem Fenster des ersten Stockwerks und sprach folgende Worte zu der Menge: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den Empfang. In dieser schweren Zeit ist mir das besonders wohl. Hochmals laufend Dank.“ Der Reichspräsident wird über drei Wochen in Dietramszell bleiben.

Landvolk-Parteilag.

Die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei trat im Reichstag zu ihrem Parteitag zusammen, an dem die Vertreter der Wahlvereinsorganisationen und die Mitglieder der Reichstagsfraktion teilnahmen. Am Vormittag fanden im Reichstag unter

